

einstimmiger Beschluss Nr. 65-2021 (20. Legislaturperiode) des Beirates Osterholz

Der Beirat Osterholz beschließt:

Erhalt der „Kulturambulanz“ der GeNo im KBO mit Hilfe einer wissenschaftlich qualifizierten Leitung

Der Beirat Osterholz fordert **einstimmig** die umgehende Ausschreibung und Wiederbesetzung der Stelle des Leiters der „Kulturambulanz“ (KA) durch einen Mitarbeiter mit vergleichbarer wissenschaftlicher Qualifikation. Nur so kann die hervorragende und überregional sehr anerkannte jahrzehntelange Arbeit (Museumssiegel!) abgesichert, weil kompetent gelenkt, fortgeführt und sichergestellt werden, dass die bereits zugesagten Gelder für geplante Projekte und Ausstellungen auch tatsächlich fließen.

Aufgrund des bisherigen breit angelegten Leistungsspektrums der „KA“ im Gesundheits- Kultur- und Bildungsbereich (für Bremen **und** Osterholz) empfiehlt der Beirat – angesichts der Haushaltszwänge Bremens- eine Finanzierung zunächst und vorrangig dieser einen Stelle zu je einem Drittel aus den Mitteln der drei Ressorts Gesundheit, Kultur und Bildung (zur mittel- und langfristigen Ausfinanzierung der Arbeit der „Kulturambulanz“ will der Beirat sich z. Zt. nicht äußern angesichts eines dazu nicht ausreichenden Überblicks).

Der Beirat erwartet vom Senat eine Garantie des Erhalts der „KA“, auch angesichts der entsprechenden Aussagen der Senatorin für Gesundheit, sowie vor dem Hintergrund gänzlich fehlender Alternativangebote für Bremen und den Bremer Osten und insbesondere vor der Tatsache, dass Osterholz seinerzeit kein Bürgerhaus o.ä. wie andere, z. T. kleinere Stadtteile mehr erhalten hat (wohl aber ein „Haus im Park“, das mit Hilfe der „KA“ weiterhin genutzt werden kann). Deshalb haben Beirat, Förderverein/Freundeskreis der „KA“ sowie der Freundeskreis des KBO seit vielen Jahren - im Rahmen ihrer stets begrenzten Möglichkeiten – den Aufbau der „KA“ und deren Veranstaltungen unterstützt. Nur dem Förderverein war es möglich, sein Fördervolumen mit Hilfe von Spenden und Stiftungen kontinuierlich zu erhöhen, da bremische Mittel niemals ausreichten und insbesondere sich das Kulturressort auffällig zurückhielt. Bremen läuft akut Gefahr, dass – bei Nichtbesetzung der wissenschaftlichen Leitung – diese Förderungen schnell wegbrechen.

Zur Vorgeschichte und bisherigen Arbeit der „KA“

Größte und bleibende Verdienste hat sich die „KA“ durch die Erforschung, Aufarbeitung und stetes in Erinnerung- Rufen der NS-Verbrechen („Euthanasie“/Tötung von mehr als 900 Menschen aus der „Nervenheilanstalt Ellen“ in Osterholz) erworben. Präventiv muss diese Bewusstseinsbildung auch für künftige Generationen (für Schüler wie für Erwachsene) erfolgen. Auch der aktuelle Kampf gegen Rassismus, die dringend notwendige Arbeit der Suchtprävention bei Schülern, die vielfältigen Integrationsbemühungen (was die komplizierte, sozial belastete und stark durch Migrationsherkunft geprägte Schülerschaft unseres Stadtteils betrifft) zeichnen die „KA“-Arbeit mit den Schulen der letzten Jahre aus.

Dieser Einsatz ist bei uns unverzichtbar geworden, denn die Belastungen für Kitas und Schulen sind hier nicht weniger geworden...

Die „KA“ verfügt bei ihrer Arbeit von Anfang an nicht nur über einige Räume aus dem historischen Krankenhauskomplex von 1904 (inzwischen denkmalgeschützt) für Dauer- und Wechselausstellungen, sondern verwaltet die Nutzung und organisiert auch die Veranstaltungen im neuen „Haus im Park“, dessen Bau der Beirat (nach dem Verlust des historischen HiP von 1904 durch Brand in 2002) beim Bremer Senat – mit Hilfe der „Stiftung Wohnliche Stadt“, sowie der damaligen Bürgerschaftsabgeordneten des Bremer

Osten – durchsetzen konnte. Die kulturellen Angebote sind beachtlich (z.B. durch die Hochschule für Künste) und beliebt, zumal sie i.d. R. nicht nur für die Patienten der Klinik, sondern gleichzeitig auch für die Osterholzer Bevölkerung attraktiv sind.

Den Erhalt dieser gewachsenen und vernetzten Zusammenhänge will der Beirat gesichert wissen!

Nebenbei: Der Beirat hat seinerzeit den Ausbau und die Vergrößerung der **Forensik** – gegen erhebliche Widerstände und Vorbehalte in der Bevölkerung – deutlich politisch unterstützt. Das war auch ein zentrales Anliegen des Senats für ganz Bremen – ein **Alleinstellungsmerkmal** des KBO. Auch die „KA“ gibt es weit und breit nur bei uns in Bremen-Osterholz: Vorbildlich! Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal... Bremen kann stolz sein- -nicht nur das Gesundheitsressort!!-

Bremen, 21. Juni 2021

gez. Wolfgang Haase
(Beiratssprecher)

gez. Ulrich Schlüter
(Ortsamtsleiter)